



Liebe Mitglieder, wir möchten Sie mit unserem Infobrief u. a. über den aktuellen Stand unserer Aktivitäten informieren.



### Der Tierhilfekalender 2004

Ab sofort bei uns erhältlich, der Tierhilfekalender 2004. Mit dem Erwerb des Kalenders leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Erhalt und Ausbau, unserer Tierschutzarbeit. Der Kalender ist ein hochwertiger Farbdruck und wird nur auf Vorbestellung gefertigt. Zwölf reizende Katzenfotos begleiten Sie durchs Jahr. Alle Fotos zeigen ehemalige Schützlinge unseres Vereins. Der Erlös des Kalenders kommt ausschließlich den in Not geratenen Tieren zugute. Preis des Kalenders 15,-- EUR zzgl. 2,-- Versandkosten. Bestellungen per e-mail unter [vorstand@tierhilfe-sw.de](mailto:vorstand@tierhilfe-sw.de) oder Tel. 09723-9297 möglich.

### Neuigkeiten aus dem Vereinsgeschehen

Am 02.09.2003 erklärt unsere 1. stellvertretende Vorsitzende, Frau Petra Freibert, ihren Rücktritt. Frau Freibert möchte die Verantwortung für die von der Tierhilfe praktizierte tierärztliche Versorgung nicht tragen, da sie hier ein anderes Verständnis in Bezug auf Heilbehandlung hat, und keine Kompromisse eingehen möchte.

Text der Rücktrittserklärung:

*Aufgrund unüberwindbarer Differenzen gebe ich, Petra Freibert, hiermit meinen Rücktritt als 1. stellvertretende Vorsitzende der Tierhilfe SW Stadt & Land e.V. bekannt.*

*Ein Grund hierfür ist die derzeitige medizinische Versorgung und der daraus resultierende gesundheitliche Zustand der Tiere im Katzenhaus.*

*In meinen Augen entbehrt es jeder Grundlage gesundheitlich angeschlagene Katzen und Jungtiere generell zu impfen, da eine Impfung das Immunsystem angreift und daraus resultierende Krankheiten (Schnupfen, Fieber, Durchfall) resultieren.*

*Meiner Ansicht nach wäre es sinnvoll Katzen dann zu impfen, wenn sich ein Besitzer gefunden hat und dieser die Impfung wünscht.*

*Da die Kosten für eine Impfung nicht unerheblich sind, wäre das Geld zum Beispiel für Kastrationen wilder Katzen usw. einzusetzen, statt es der Pharmaindustrie in den Rachen zu werfen.*

*Darüber hinaus sollte man in der vermeintlich verantwortungsvollen? Position der 1. stellvertretenden Vorsitzenden ein gewisses Mitspracherecht zum Wohle der Tiere (und des Geldbeutels) erwarten können.*

*Da dies offensichtlich nicht der Fall ist, werde ich den Verein weiterhin ehrenamtlich unterstützen, aber, um mein Gewissen zu entlasten, die Position der 1. stellvertretenden Vorsitzenden freigeben.*

*Gez. Petra Freibert am 02.09.2003*

Die restliche Vorstandschaft akzeptiert die Entscheidung von Frau Freibert und dankt für ihre Bereitschaft, die Tierhilfe SW Stadt & Land e.V. weiterhin zu unterstützen.

### Anmerkung

Alle Fund- und Abgabtiere werden vor der Aufnahme in unsere Katzenunterkunft tierärztlich gecheckt. Kranke oder verletzte Tiere werden in der Tierklinik stationär aufgenommen oder auf Pflegestellen untergebracht, soweit dies möglich ist. Gesundheitlich angeschlagene Tiere und Welpen bis zu 10 Wochen werden nicht geimpft. Eine Impfung erfolgt immer erst nach tierärztlicher Untersuchung des Tieres. In einer Katzenunterkunft, in welcher ständig wechselnde Tiere aufgenommen werden, gegen Katzenschnupfen und Katzensuche nicht zu impfen, halte ich persönlich für unverantwortlich. Über Sinn und Unsinn von Impfungen kann man sicherlich streiten.

Ich möchte ausdrücklich betonen, dass ich auch einer homöopathischen Behandlungsweise durchaus positiv gegenüber stehe. Um diese Behandlungsmethode erfolgreich durchzuführen, müssten jedoch ganz andere Rahmenbedingungen geschaffen werden (regelmäßige Medikamentengabe, Einzelunterbringung kranker Tiere, usw.), was jedoch momentan räumlich und organisatorisch nicht machbar ist. Eine Medikamenteneingabe per Fernenergie, Feststellung von Krankheiten mittels Pendel und dergleichen, ist für mich persönlich - und ich möchte ausdrücklich betonen: für mich ! - eine riskante Angelegenheit und von meiner Seite nicht zu vertreten. Eine gesicherte tierärztliche Diagnose sind wir jedem aufgenommenen Tier schuldig. U. Boehm

### „Füttern Sie herrenlose Katzen“?

Viele unerwünschte Katzenkinder, die jährlich durch Katzen verantwortungsloser Tierhalter geboren werden, entwickeln sich zu Streunern, auf der Suche nach Futter.

Vielleicht halten Sie es nicht für möglich – aber im ländlichen Bereich verhungert heute eine Katze eher als in der Großstadt.

Auf dem Land sagt man noch oft: „Die soll Mäuse fangen“ und hat noch nicht begriffen, dass sich „Katze“ davon hungrig frisst, weil sie an (durch Mäuse übertragene) Würmern erkrankt. Irgendwann wird sie von Parasiten im eigenen Körper erlegt, so grausam das klingt.

Ein anderes Argument von Städtern: „In der Stadt könnte sich die Katze von Ratten der Kanalisation ernähren.“ Bestimmt nicht! Eher jagen sie einen Vogel und haben gleich die Vogelschützer am Hals. Ob auf dem Land oder in der Stadt gilt, nicht jede Katze ist ein guter Jäger.

Deshalb sind Katzen auf unser Füttern angewiesen, wenn sie einige Jahre überleben sollen.

**Vorher muss für eine Kastration gesorgt werden.**

**Wildlebende Katzenkolonien ohne Kastrationsprogramm durchzufüttern, ist unverantwortlich und verschärft die bereits vorhandene schlechte Situation der Tiere.**

Katzenliebhaber stellen nachts oft ein Schälchen vor die Tür. Nachts, weil sie befürchten, von Nachbarn verbal angegriffen zu werden.

Andere werfen einige „Brocken“ vom Balkon, weil sie sich gar nicht erst auf tägliche Verantwortung festlegen wollen.

Jedes Lebewesen braucht zu seiner eigenen Sicherheit eine gewisse Kontinuität. Bei Tieren heißt diese erste Sicherheit: „werde ich satt?“

**Geben Sie Futter zu einer bestimmten Zeit an Katzen ab, dann können sie zum Kastrieren eingefangen werden.**

Zeigen Sie Selbstbewusstsein für Tiere, die Sie füttern. Sie tun das, was andere Menschen an Verantwortung vergessen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihr zuständiges Tierheim oder eine Katzenhilfe in Ihrem Bereich.

---

Das Leid der ausgesetzten, verwilderten Katzen existiert in jedem Augenblick. Die wenigen Menschen, die helfen (z.B. durch Fütterung; Einfangen in Lebendfallen - damit die Katzen wenigstens kastriert werden können und somit der weiteren Vermehrung vorgebeugt wird; Aufstellen von isolierten Unterschlüpfen; uvm.) werden oftmals belächelt. Argumente wie „Katzen kommen ohne menschliche Hilfe aus“ oder „freilebende Katzen verbreiten Krankheiten“ werden geäußert. Somit sind die wenigen Helfer ständig Angriffen ausgesetzt und versuchen durch fundierte Argumentation Aufklärung zu leisten. Ihr Einsatz ist selbstlos und beispielhaft. Diese Menschen widmen meist ihre gesamte Freizeit und einen Großteil ihres Geldes zum Wohle der „betreuten“ Katzenkolonien. Denn sie wissen: außer ihnen gibt es keine helfende Hand.

Sie lassen sich von Unwissenden oder von denen, die es gar nicht wissen wollen, belächeln, lassen sich von Katzenhassern beschimpfen. Aber sie bleiben und versuchen ein wenig Leid zu lindern. Denn sie sind überzeugt von ihrem Tun. Es gibt immer wieder freudige Lichtblicke, wenn ein Tier z.B. vermittelt werden kann oder sich jemand bereit erklärt, sie wenigstens zu füttern.

Viele der Schützlinge verschwinden einfach spurlos, sie sind meist Opfer eines Unfalls geworden oder wurden von anderen Menschen verfolgt und vertrieben. Die zurückgebliebenen hilfeschreitenden Tiere, die dringend ein Zuhause bräuchten, darüber machen sich die Versorger große Sorgen.

Die Herzen der Fütterer ziehen sich zusammen, wenn sie von „ihren“ Katzen ein Stück auf dem Nachhauseweg begleitet werden. Die Tiere möchten so gerne mitkommen! Zurück in eine geschützte und warme Wohnung. Doch diese sind nicht selten bereits überfüllt. Menschen, die Katzensoulen verstehen, wissen, dass sie ihre Wohnstätte nicht mit Tieren vollstopfen können, da sonst der Privatraum der bereits vorhandenen Katzen zu klein wird, dann ist die Wohnung keine sinnvolle Alternative für das Draußen.

Und auch uns sind in unserer Aufnahmekapazität Grenzen gesetzt, sowohl räumliche als auch finanzielle.

Wie schwer es fällt, ein Tier abzuweisen, wissen nur die, die sich tagtäglich dem wachsenden Elend gegenübersehen. Vielen Tierschutzorganisationen geht es sicherlich ähnlich.

Wann kommt der Augenblick „Nein“ zu sagen? Geht nicht doch noch irgendetwas? Unsere wenigen Pflegestellen sind, trotz unserer Katzenunterkunft, randvoll.

Ich persönlich stehe mittlerweile in Konflikt mit meinen eigenen Tieren und der Aufnahme von weiteren Pfleglingen in unserem Privathaushalt.

Doch was tun, wenn wieder so ein armes Wesen vor der Tür steht?

Wir bräuchten dringend eine neue Unterkunft für unsere aufgenommenen Schützlinge. Die vorhandene Katzenunterkunft in Niederwerrn ist keine sinnvolle Alternative, vor allem für Tiere die schwer vermittelbar sind.

Wir können diesen Tieren nicht einmal gesicherten Freilauf bieten.

Unser größter Wunsch wäre es, wenn wir ein Anwesen mit Haus zur Verfügung gestellt bekämen (Miete oder Pacht), welches wir nach den Bedürfnissen unserer betreuten Tiere individuell gestalten könnten. Es sieht jedoch momentan leider so aus, als wäre es nicht nur überaus schwierig (worauf wir uns ja eingestellt hatten) sondern nahezu unmöglich, dass dieser Wunsch in Erfüllung geht.

### 13jähriger Hund fand neues Zuhause !

Erfreut können wir mitteilen, dass ein 13 Jahre alter Abgabehund ein super Zuhause gefunden hat.

Georgi hat seine neue Familie fest im Griff. Trotz eines Herzleidens (welches vom Vorbesitzer nicht behandelt wurde) blüht der kleine Kerl richtig auf. Wir wünschen ihm und seinen neuen Menschen noch eine glückliche Zeit.



Georgi nach der ersten „Wäsche“

### Unsere Vermittlungsbilanz für das 3. Quartal: erfreulicherweise fanden 39 Katzen ein neues Zuhause

#### Achtung!!!! Todesgefahr für Katzen durch gekippte Fenster

Ob Freigänger oder reiner Stubentiger, alle Katzen haben Eigenschaften, die ihnen zum Verhängnis werden können, wenn der verantwortungsbewusste Katzenhalter nicht aufpasst. Katzen sind neugierig und abenteuerlustig.

Gekippte Fenster oder Balkontüren sind eine nicht zu unterschätzende Gefahrenquelle. Schwerste Verletzungen der Wirbelsäule, Quetschungen, Lähmungen und schlimmstenfalls der Tod sind mögliche Folgen, wenn die Katze in offen stehenden Kippfenstern und -Türen stecken bleibt.

Im Tierbedarfshandel gibt es spezielle Einsätze und Schutzgitter, um Fenster oder Türen katzensicher zu sichern.

Erst kürzlich hatten wir wieder den Fall, dass eine Katze in einem gekippten Fenster abgerutscht ist und tödlich verunglückte. Beugen Sie vor, damit Ihrer Katze ein solches Schicksal erspart bleibt.

*Folgender Brief erreichte uns dieser Tage:*

Hallo, ich bin der Nicki und seit Mitte Mai bei Familie .....

Ich fühle mich hier sehr wohl, habe einiges zugenommen, weil ich heimlich bei meiner neuen Freundin „Mimmi“ mitgefressen habe. Dafür hat man mich jetzt auf halbe Portion gesetzt. Mein Frauchen schickt anbei zwei Bilder, wo ich einmal alleine drauf bin, und auf dem nächsten Bild mit meiner Spielkameradin.

Tschüss Nicki.

*(Wir haben uns sehr gefreut, Nicki war einer unserer „Problemfälle“)*

Kurz vorgestellt:



In sehr persönlichen Worten erzählt Sabine Runkel von ihrem bewegten Leben mit ihren neuen Lebensgefährten aus dem Tierheim, den Mischlingshunden Bruno und Jackson, berichtet Lustiges und weniger Lustiges, verschweigt nicht die anfänglichen Schwierigkeiten und zeigt auf, wie sie und ihr Mann es mit viel Liebe, Geduld und Zeit geschafft haben, den Tieren ein liebevolles Zuhause zu geben. Die Erlebnisse und Abenteuer, die die Tiere mit ihren Menschen - und umgekehrt - erleben, werden humorvoll, witzig, aber auch nachdenklich geschildert. Als schließlich noch ein verletzter Kater im trauten Heim auftaucht und um Aufnahme in die Familie bittet, setzt dies den turbulenten Ereignissen die Krone auf.

Ab sofort in jedem Buchhandel erhältlich zum Preis von 10,90 EUR.  
Endlich ein Zuhause ISBN 3-8330-1173-4

Nachgefragt

Wir werden immer wieder gefragt, ob wir uns auch um andere Tiere, als „nur“ Katzen kümmern.

Selbstverständlich! Wir haben uns jedoch vorrangig auf die Aufnahme von Katzen spezialisiert. Leider sind unsere Aufnahmemöglichkeiten von Abgabe- oder Fundhunden jedoch so begrenzt, dass wir hier mit befreundeten Tierschutzvereinen zusammenarbeiten. Wir selbst können für Hunde lediglich den ein oder anderen Privatpflegeplatz organisieren. Kleintiere, wie Meerschweinchen, Hasen, Hamster, Mäuse, etc. versuchen wir

## INFOBRIEF 3. Quartal 2003

ebenfalls auf private Pflegestellen zu verteilen. Um gefiederte Tierschutztiere kümmert sich eine unserer Mitglieder und stellt hier für Abgabe- oder Fundtiere ebenfalls eine Privatpflegestelle zur Verfügung. Wie schon erwähnt sind unserer Aufnahmekapazität Grenzen gesetzt. Bei verletzten Wildtieren versuchen wir Organisationen zu finden, die sich auf deren Aufnahme spezialisiert haben. Wir versuchen IMMER im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen, wo Hilfe nötig ist und sehr oft auch darüber hinaus.

### Und dann war da noch .....

Ein Samstagnachmittag im August. Ein Anruf erreichte mich, ein völlig verwaarloster Perserkater wäre aus einem angrenzenden Landkreis, aufzunehmen. Ich fuhr also los. Das Bild, welches sich bot, kann ich leider nicht beschreiben. Als Perserkater war dieses arme Lebewesen nicht mehr zu identifizieren. Total abgemagert, verfilzt, vom eigenen Kot von Kopf bis Pfoten verschmiert, Speichel lief aus seinem Mäulchen und die Zunge hing heraus. Das Tier stank erbärmlich. Der Kater befand sich in einem Zustand, der selbst hartgesottene Tierschützer die Tränen in die Augen treibt.



Nach einem Anruf bei unserer Tierärztin fuhr ich mit dem Tier in die Tierklinik. Geplant war, den Kater zu scheren, zu baden und eine tierärztliche Grundversorgung vorzunehmen.

Der Kater war trotz seines schlechten Zustandes völlig verängstigt und in Panik.

Nachdem er eine leichte Narkose bekommen hatte, wurde er untersucht. In den Fellknäueln waren Scherben eingewachsen. Die Haut war bereits so ausgetrocknet, dass sie bei Berührung riss. Die Ballen an den Pfoten waren offen und mit Blasen übersät und das schlimmste: im gesamten Mund und Rachenbereich wuchsen Tumore, deshalb konnte der arme Kerl auch nicht fressen oder sein Mäulchen schließen. Deshalb hing seine Zunge heraus, für sie war kein Platz mehr im Mäulchen. Der arme Kerl hätte die notwendige OP nicht überstehen können. Die Entscheidung fiel, ihn schlafen zu lassen und über die Regenbogenbrücke zu begleiten. Die letzte Ehrerbietung an eine geschundene Kreatur.

U. Boehm

### Tierhilfe ohne Zukunft?

Wie alle wissen, wurde im November 2002 eine neue Vorstandschaft gebildet, um den Verein Tierhilfe SW Stadt & Land e.V. am Leben zu erhalten. Alle Anwesenden waren bereit, etwaige Veränderungen hinzunehmen und mit vereinten Kräften, den Erhalt des Vereins zu sichern - zum Wohle in Not geratener Tiere.

Das Projekt Tierhilfe gestaltet sich jedoch weit schwieriger als angenommen. Aus einem Zusammenschluss von unterschiedlichen Personen mit unterschiedlichen Ansichten zu einem Verein, der jedoch ein gemeinsames Ziel verfolgen sollte, ergeben sich natürlich Differenzen. Unterschiedliche Meinungen und Handlungen einer Gruppe Menschen entsprechen der Normalität. Ausführliche Diskussionen sind bei Meinungsbildungsprozessen auch durchaus erwünscht und wichtig.

Wie geht es weiter? Wir sollten alle darüber nachdenken, wie es mit der Tierhilfe SW Stadt & Land e.V. weiter geht. Ob jeder von uns fehlerfrei ist. Ob nicht ein wenig mehr Toleranz und Verständnis untereinander gezeigt werden kann.

Ohne weitere aktive Helfer kann die jetzige Leistung der Tierhilfe SW nicht aufrechterhalten werden.

Die handvoll Helfer/innen sind alle völlig überlastet. Wer eine Aufgabe übernimmt, sollte sich darüber im Klaren sein, diese Aufgabe verantwortungsvoll und vor allem zuverlässig zu erfüllen.

Für den Fortbestand des Vereins wäre es notwendig, eine Person zu haben, welche sich ausschließlich dem Vereinsgeschehen widmen kann.

Eine nebenberufliche Tätigkeit als Vorstandmitglied, wenn man den Tierschutzgedanken ernst nimmt, ist eigentlich nicht zu bewerkstelligen.



### Unsere „Flaschenkinder“:

8 Tage alt, Mutterkatze überfahren, so die Ausgangssituation unserer Wonneproppen. Die Kleinen sind auf Pflegestelle bei Frau Boehm und suchen in ein paar Wochen ihr „Traumzuhaus“. Bewerbungen für die „Minis“ nach telefonischer Absprache unter 09723-9297.